

Joe Hill: „King Sorrow I“

Ein amerikanischer Drache

Von Kolja Mensing

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 12.05.2026

„Stranger Things“ für Erwachsene: Eine Handvoll College-Studenten lässt sich auf einen Deal mit einem Ungeheuer ein – und gerät tief in den Strudel der gewalttätigen Kultur der USA. Joe Hill hat mit „King Sorrow“ den Horror-Roman der Stunde geschrieben. Teil 1 ist jetzt auf Deutsch erschienen.

Arthur Oakes ist die klassische Außenseiterfigur des amerikanischen Horrors: Ende der achtziger Jahre ist er einer von insgesamt drei schwarzen Studenten an einem besseren College in Maine, er interessiert sich für mittelalterliche Buchkunst – und er hat eine Mutter, die als Anti-Reagan-Aktivistin nach einer aus dem Ruder gelaufenen Protestaktion im Gefängnis sitzt.

Dann gerät Arthur mit einer Dealerin aneinander und sie erpresst ihn. Entweder er stiehlt in ihrem Auftrag wertvolle Erstausgaben aus der Rara-Sammlung der Universitätsbibliothek – oder seine Mutter stirbt. Eine der Kostbarkeiten, die ihm dabei in die Hände fallen, ist ein in Menschenhaut gebundenes Buch aus dem 18. Jahrhundert. Es enthält eine Anleitung, einen Drachen zu beschwören.

Als Arthur sich endlich seinem kleinen Kreis von Freunden anvertraut, sind sich alle sicher, dass das der Ausweg aus einer Misere sein könnte.

Retro-Horror und der sanfte Schleier der Nostalgie

Das ist der Anfang von „King Sorrow“. Autor Joe Hill – eigentlich Joseph Hillström King, der große Stephen King ist sein Vater – sichert die auf den ersten Blick leicht bizarre Ausgangssituation erzählerisch geschickt ab: hoher emotionaler Druck auf die Hauptfigur, Hinweise auf einen real existierenden parapsychologischen Versuch aus den Siebzigern, der als so genanntes Philip-Experiment Teil der amerikanischen Folklore geworden ist. Und über allem liegt der sanfte Schleier Nostalgie, der schon einen großen Teil des Erfolgs der Horror-Serie „Stranger Things“ ausgemacht hat.

Bei „King Sorrow“ laufen Simply Red und Frankie Goes To Hollywood im Hintergrund, irgendwann taucht das erste Nokia-Handy auf. Freundlicher Retro-Horror ist das hier allerdings nicht. Den Collegestudenten gelingt es tatsächlich, einen Drachen zu beschwören. Das ist der King Sorrow aus dem Titel, der König des Kummers und der Schmerzen. Und damit

Joe Hill

King Sorrow I

Aus dem Englischen von Kristof Kurz und Stefanie Adam

Heyne

592 Seiten

24,00 Euro

wird es düster: Das Ungeheuer treibt die Dealerin, die Arthur erpresst, geradezu lustvoll in den Tod.

Als Gegenleistung müssen Arthur und seine Freunde Jahr für Jahr den Namen eines neuen Opfers bereithalten, das heißt, immer wieder neu abwägen, wer es verdient haben könnte, zu sterben: Sexualstraftäter? Serbische Kriegsverbrecher? Oder ein anonymes Attentäter, der unter dem Namen „Unabomber“ bekannt ist? Und sie müssen sich gegenseitig davon überzeugen, dass ihr Deal mit dem Drachen nichts ist im Vergleich zu den „blutigen Nebenwirkungen des American Way of Life“, für den Menschen in afrikanischen Minen ums Leben kommen, in indonesischen Textilfabriken oder beim Krieg ums Öl.

Das Monstrum Amerika zahlt mit Drachenblut für seine Verbrechen

„King Sorrow“ verwandelt sich so mit jeder Seite mehr in ein dunkles amerikanisches Epos – und zu einer Chronologie der Verbrechen, die das politische Monstrum USA über drei Jahrzehnte hinweg an sich selbst und anderen begeht und mit Drachenblut bezahlen muss: der Irak-Krieg, der rechtsterroristische Bombenanschlag von Oklahoma City und 9/11, Homophobie und Ausgrenzung von AIDS-Kranken, evangelikale Hassprediger und die ersten Hinweise auf den Aufstieg der machthungrigen kalifornischen Tech-Elite.

Seine Wucht entfaltet dieser Horror-Ausnahme-Roman aber erst dadurch, dass Joe Hill den kulturpessimistischen Kern in eine ausgefeilte Dramaturgie verpackt und mit 4K-Bildern versieht, die man so leicht nicht wieder aus dem Kopf kriegt. Der erste Band von „King Sorrow“ läuft auf eine absolut filmreife Actionszene zu, bei der der Drache ein Passagierflugzeug angreift, in dem sein aktuelles Opfer sitzt – zusammen mit Arthurs Freunden, die einen größeren Kollateralschaden verhindern wollen: *fasten your seatbelts, please*.

Dann allerdings folgt die harte Zwischenlandung. Für die deutsche Übersetzung ist „King Sorrow“ in zwei Bände geteilt worden. Teil 1 bricht unvermittelt ab, die Fortsetzung erscheint erst im Juli. Verlage versuchen immer häufiger, potentiellen Erfolgstiteln auf diese Art mehr Präsenz im Buchhandel und in den Bestsellerlisten zu verschaffen – und wie bei Netflix und Co. das Warten auf die nächste Lieferung zum Spannungsfaktor zu machen.

Das ist der Preis dafür, dass die Streaming-Kultur auch auf dem Buchmarkt für ein Horror-Revival sorgt und gerade erstklassiger Content wie Joe Hills „King Sorrow“ zu haben ist. Um im Bild zu bleiben: Man kann den Drachen reiten. Aber man kann ihn nicht dazu bringen, einem aus der Hand zu fressen.